



»Nachbarschaftshilfe«

EIN STARKES NETZWERK

Starkes Netzwerk sorgt in Zeiten der Corona-Krise für ganz besondere »Nachbarschaftshilfe« – Weitere Helfer sind willkommen

Die Krise ist beispiellos – aber die Hilfsbereitschaft ist es ebenso: Angesichts der Gefahr, die das neuartige Corona-Virus mit sich bringt, zeigen die Alsdorfer, dass sie ganz eng zusammenstehen. Dass diejenigen, die helfen können, jetzt denen unter die Arme greifen, die diese Hilfe bitter nötig haben.

Ebenso schlicht wie treffend ist ein Projekt überschrieben, in dem sich viele Gruppen und Vereine sowie zahlreiche Privatpersonen engagieren: »Nachbarschaftshilfe«. Das sagt, worum es geht. Denn dort finden sich Einkaufshelfer, dort gibt es Menschen, die Vierbeiner Gassi führen oder einen wichtigen Gang zur Apotheke erledigen. Nachbarschaftshilfe eben – für all die, die solche Dinge jetzt nicht selbst tun können oder sollen.

Vor allem ältere Menschen oder solche mit gesundheitlichen Problemen können diese ehrenamtliche Unterstützung in Anspruch nehmen. Und die funktioniert so, wie sie funktionieren muss: schnell und völlig unbürokratisch! Die Stadt Alsdorf hat das Freiwilligenzentrum der Caritas, das unter dem Dach der Alsdorfer Beratungs-, Bildungs- und Begleitungsangebote (ABBBA) beheimatet ist, gebeten, die Koordination zu übernehmen. Angeleitet vom Sozialamt der Stadt Alsdorf, wird das Freiwilligenzentrum zum Zentrum des Netzwerks. Dort haben sich bereits viele eingeklinkt und sich als Helfer zur Verfügung gestellt. Mitglieder der Facebookgruppe »Gemeinsam stark gegen das Coronavirus in Alsdorf« sind ebenso dabei wie das Deutsche Rote Kreuz. Auch die Jusos und die Junge Union mischen mit und zeigen, dass die Hilfe eine Sache ist, die fernab von jeglichen Parteigrenzen liegt. Mit im Boot der Helfer ist auch der

Alsdorfer Tisch, der nun wieder aktiviert wird und während der kommenden Wochen nicht mehr vor Ort im St.-Castor-Haus für Bedürftige da ist, sondern einen mobilen Service anbietet. So können die Menschen mit erhöhtem Risiko dort bleiben, wo sie derzeit am sichersten aufgehoben sind: in den eigenen vier Wänden. Die Essenslieferungen des Tisches werden sie dort ganz unproblematisch erreichen. Für Bürgermeister Alfred Sonders zeigt sich hier einmal mehr die große Stärke der Alsdorferinnen und Alsdorfer. »Hier beweist sich wieder der Geist, den es schon in den Zeiten des Bergbaus ganz selbstverständlich gab: Die Alsdorfer haben einfach ein Herz füreinander und passen aufeinander auf. Das ist eine Solidarität, die mich enorm begeistert und die mir zeigt, dass wir auch diese Krise meistern können und meistern werden. Denn wir werden weiterhin zusammenstehen und denen unsere Hilfe geben, die diese Hilfe brauchen!«

Material und vieles mehr wird für die Arbeit innerhalb der »Nachbarschaftshilfe« vonnöten sein. Die Anschaffung kann auch durch Spenden finanziert werden.

Wer das Projekt unterstützen möchte, kann dies über das Konto der Stadt Alsdorf unter:

IBAN DE02 3905 0000 0001 5003 62
BIC AACSD33 · Verwendungszweck: 379710 - Nachbarschaftshilfe Alsdorf.

Im Freiwilligenzentrum der Caritas koordiniert Johannes Burggraef die Anfragen von potenziellen Helfern und Menschen, die sich unterstützen lassen möchten. Dazu steht die telefonische Hotline 0241/9492724 zur Verfügung, die montags bis freitags von 10 bis 12 Uhr sowie montags bis donnerstags von 15 bis 17 Uhr erreichbar ist. Darüber hinaus ist ein Kontakt auch per E-Mail möglich unter: nachbarschaftshilfe@caritas-aachen.de. (apa)



Das Freiwilligenzentrum Alsdorf übernimmt während der Corona-Krise neue Aufgaben, die bisherigen Angebote müssen vorübergehend geschlossen werden

Wir alle bekommen die Folgen der Ausbreitung des Coronavirus unmittelbar und mit voller Wucht zu spüren. Wir erleben unterschiedliche Einschnitte in unserem privaten und beruflichen Leben, die unseren Alltag durcheinanderbringen.

Da wir alle Verantwortung tragen, das Virus einzugrenzen um gefährdete Mitbürger*innen zu schützen, müssen wir unmittelbare persönliche Kontakte auf ein absolutes Minimum reduzieren. Dies gilt auch für die Angebote und Kurse des Freiwilligenzentrums Alsdorf, das unter dem Dach des ABBBA-Verbands viele Beratungs- und Teilhabeangebote für die Alsdorfer Bürger und im Rahmen der Flüchtlingshilfe bereithält. So mussten aktuell wegen der Ausbreitung des Coronavirus die verschiedenen Sprachkurse, der PC-Kurs, der Nähkurs sowie der für viele Anfragen wichtige »Treffpunkt Papierkram« geschlossen werden. Ebenso die Alsdorfer Seniorenrikscha, die kostenlose Fahrten für Alsdorfer ermöglicht, muss derzeit ihren Betrieb einstellen.

Alle Angebote des Freiwilligenzentrums werden mit Unterstützung freiwilliger, ehrenamtlicher Kräfte durchgeführt und werden zu gegebener Zeit wieder starten. An dieser Stelle nochmals einen herzlichen Dank an alle Ehrenamtlichen, die das FWZ so tatkräftig mit Ideen und Einsatzfreude begleiten! Das FWZ freut sich, wenn wir nach Bewältigung der Coronakrise wieder gemeinsam an den Start gehen können.

Das Freiwilligenzentrum Alsdorf bleibt erreichbar

Unterstützung bei Einkäufen und Besorgungen aller Art
Unterstützung beim Hund ausführen (telefonischer) Austausch/
Gesprächsangebote

Hilfesuchende und Hilfeanbieter können sich telefonisch oder per Mail melden:
Hotline: 0241/ 949 27 180
Email:
nachbarschaftshilfe@caritas-aachen.de

Sie werden an die lokalen Partner hier in Alsdorf vermittelt und die Arbeit wird koordiniert.

7 Jahre ABBBA e.V.

ALSDORFER BILDUNGS-, BERATUNGS- UND BEGLEITUNGSANGEBOTE

Die Idee zu diesem, in NRW doch einmaligen sozioökonomischen Zentrums für Alsdorf-Mitte, der unter einem Dach Angebote von 11 Trägern sozialer Dienstleistungen vereint, wurde im Jahr 2010 im Jugendamt der Stadt Alsdorf geboren. Der ABBBA e.V. wurde am 26. April 2012 von 10 Vereinen, 2 Privatpersonen und der Stadt Alsdorf gegründet und unsere Arbeit als Quartiersmanagement begann im Herbst 2012. Nach einem langen Weg der Planung, Konzeptionierung, dem Stellen von Förderanträgen und dem Umbau der Luisenpassage, öffnete der »ABBBA« e.V. offiziell am 22. Mai 2013 seine Türen und bildete nun im Rahmen des Programms »Soziale Stadt«, einen wichtigen Baustein um die Lebens-, Arbeits- und Wohnqualität in Alsdorf-Mitte weiterhin zu verbessern.

Als ein Zusammenschluss der Stadt Alsdorf und verschiedener Träger sozialer Dienstleistungen setzt der »ABBBA« e.V. es sich zum Ziel, die Lebensqualität und Lebensperspektiven in Alsdorf-Mitte durch Bildungs-, Beratungs-, und Begleitungsangebote zu verbessern, die Bürgerschaft zu unterstützen und bürgerschaftliches Engagement zu fördern. Das Besondere: Der »ABBBA« e.V. bildet ein Netzwerk unter einem Dach. Die Luisenpassage ist ein Ort sozialer Unterstützungsangebote und Bildungs- und Freizeitangeboten oder einfach ein Ort der Begegnung und des Austauschs.

Nach sieben Jahren können alle Beteiligten mit recht sagen, dass die Arbeit des ABBBA e.V. eine Erfolgsgeschichte war und ist. Die Idee des ABBBA e.V., zwischen den Trägern der Angebote, sowie zu umliegenden Einrichtungen positive Synergieeffekte zu erzielen und neue bedarfsorientierte Angebote und nachhaltige Kooperationsstrukturen aufzubauen, ist Realität geworden.

Die Angebote des Vereins richten sich insbesondere an Eltern, Kinder und Jugendliche und generationsübergreifend an alle interessierten Bürgerinnen und Bürger aus Alsdorf-Mitte. Besonders ist auch der Standort des Bürgerzentrums in der Luisenpassage, welches kurze Wege für alles Beteiligten ermöglicht.

Finanzierung/ Soziale Stadt
Finanziert wurde der »ABBBA« e.V. in den Jahren 2012 -2016 aus Mitteln des Stadterneuerungsprogramms 2011 des Landes Nordrhein-Westfalen sowie durch die Stadt. »Seit 2017 sichert die Stadt Alsdorf die Finanzierung der Angebote des ABBBA e.V. .«

Ausgangslage des Programms »Soziale Stadt« waren die anhaltenden Entwicklungen in NRW, die aus dem Strukturwandel von der Industrie- zur Dienstleistungsgesellschaft resultierten und das Gesicht der Städte und das soziale Miteinander deutlich veränderten.

Auch in Alsdorf-Mitte hatte die Schließung der Zeche Anna deutliche Auswirkungen auf das Leben der Bürger und auf die Infrastruktur der Stadt. Um eine nachhaltige Verbesse-

rung der Situation anzustoßen, sollen der Leitidee der »Sozialen Stadt« folgend, vor allem lokale Kräfte mobilisiert werden. Ziel des Programms in Alsdorf-Mitte ist es, die Wohn-, Arbeits-, und Lebensqualität zu verbessern.

Zu den Einrichtungen, die ABBBA mit Leben füllen gehören u.a.:

Die Beratungsstelle des Vereins zur Förderung der Caritasarbeit Elterntrainingsprogramme und eine entwicklungspsychologische Beratung an. Diesen Eltern/Kind-Angeboten gemeinsam ist die Unterstützung in der Erziehung – sie bieten die Möglichkeiten, Konflikte in der Familie zu erkennen und zu bewältigen, den Familienalltag zu erleichtern und das familiäre Miteinander zu stärken. Ein weiteres und sehr erfolgreiches Projekt dieses Vereins ist die »Zugehende Beratung in der Hauptschule«.

Müttercafé-Café Kiwi

Das Diakonische Werk Aachen richtet sich mit dem Müttercafé-Café Kiwi insbesondere an Frauen, junge oder alleinerziehende Mütter und Arbeitslose. Ergänzt wird das Angebot in der Luisenpassage durch den »Offenen Frauentreff« der einmal pro Woche, immer donnerstags in der Zeit von 10-12 Uhr für Frauen aus Alsdorf im ABBBAtauschladen stattfindet. Das Café Kiwi ist eine Anlaufstelle und ein Treffpunkt zur Begegnung, Beratung und den Austausch und platzt, um es einmal ganz platt zu formulieren mittlerweile aus allen Nähten, weil die Nachfrage so groß ist.

Familienpatenschaften

Bürgerschaftliches Engagement ist bei den Patenschaftsprogrammen des Sozialdienstes katholischer Frauen und dem regionalen Caritasverband gefragt. Beim Projekt Familienpatenschaften werden Familien bei alltäglichen Erziehungsaufgaben entlastet und der Dolmetscherdienst vermittelt für Institutionen und Privatpersonen ehrenamtliche Dolmetscher als kulturelle und sprachliche Übersetzer.

Bei dem Projekt Bildungsmentoren werden ehrenamtliche Helfer am Lernort Grundschule für eine individuelle Lernhilfe der SchülerInnen eingesetzt.

An den weiterführenden Schulen unterstützen Paten im Rahmen des Bildungsshops Jugendliche bei der Berufsorientierung und Ausbildung. Darüber hinaus ist auch die Beratung von jungen Migranten durch den Jugendmigrationsdienst ein wichtiger Baustein bzgl. der Arbeit des ABBBA e.V.

VorOrt e.V.

Für die Jugendlichen in Alsdorf gibt es auch in der Luisenpassage ein Jugendbüro des Jugendhilfevereins VorOrt e.V., das mehrmals in der Woche als Anlaufstelle für die Jugendlichen dient. 22zwei Streetworker des Jugendamtes der Stadt Alsdorf, sind dort tätig. Zweimal in der Woche fahren die Streetworker verschiedenste Plätze in Alsdorf mit ihrem Streetworkermobil an um mit Jugendlichen in Kontakt zu treten. »ABBBA«-Treff – Bürgercafé – Angebot für alle – generationsübergreifend – Zusammenführung der Generationen (Kultur- und Freizeitangebote) und der Mittagstisch sowie die vielfältigen Kochkurse der KochBar. Wir bilden als ABBBA e.V. auch junge Menschen in den Berufen Köche und Beiköche aus.

»ABBBA«-Treff

Kicker, Billard, Spiele und kostenlose

NAGEMENT

BERATUNGS- UND BEGLEITUNGSANGEBOTE



Foto von links: Ursula Siemes (Leiterin Quartiersmanagement und Claudia Kopp (Stellvertreterin)

Internetnutzung stehen jungen Menschen im »ABBBA«-Treff zur Verfügung, denn der Ev. Kinder- und Jugendtreff, der sein Angebot von montags bis freitags immer nachmittags bereitstellt ist ebenfalls ein fester Bestandteil der ABBBA-Angebote geworden.

Für das Müttercafé, den Ev. Kinder- und Jugendtreff und die Patenschaftsprogramme des SkF und des Caritasverbandes haben wir mittlerweile über 70 ehrenamtlich tätige Bürger/Innen gewonnen. Und das Stadtteilbüro, geleitet vom Quartiersmanagement, ist das zentrale Instrument des Programms »Soziale Stadt« – und hat bei allem die koordinierende und begleitende Funktion bei bestehenden Maßnahmen im Verein, sowie bei der Entwicklung neuer Angebote, Aufbau von Netzwerken, die die Ziele des ABBBA e.V. umsetzen. Öffentlichkeitsarbeit ist dabei auch enorm wichtig, um lokale Akteure zur Mitwirkung zu mobilisieren.

Ferner bildet das Quartiersmanagement eine Brückenfunktion zwischen Politik und Verwaltung und den lokalen Akteuren und ist Anlaufstelle für alle Bürger und Bürgerinnen der Stadt Alsdorf.

Im Laufe der letzten sieben Jahre sind neue Angebote hinzugekommen, und Projekte die von Anfang an dabei waren, wurden teilweise verändert, um sie den Bedürfnissen der Nutz-

Innen anzupassen. So ist auch das Freiwilligenzentrum des regionalen Caritasverbandes entstanden, denn dieses Zentrum bildet neben dem Stadtteilbüro auch eine Anlauf- und Beratungsplattform für die in Alsdorf lebenden Flüchtlinge.

Offenen Frauentreff und den »ABBBA«Tauschlade
Dies gilt nicht zuletzt auch für den »Offenen Frauentreff« und den »ABBBA«Tauschlade, die sich ebenfalls in der Luisenpassage mehr als etabliert haben und bei sehr vielen Menschen mit und ohne Migrationsintergrund großen Zuspruch finden.

Flankierende Träger und Maßnahmen des ABBBA e.V. sind u.a.:

- Die Verbraucherzentrale, wobei die Leiterin derselben auch im Vorstand des ABBBA e.V. ist.
- Mieterschutzverein
- Die KoKoBe des Vinzenzheim Aachen
- Die Lotsenberatung für Menschen mit Behinderung
- Die Selbsthilfegruppe für Krebskranke
- Diverse Angebote des Helene-Weberhauses
- Der Schachverein Alsdorf
- Der Betreuungsverein des Diakonischen Werkes

Mit dem zunehmenden und stetigen

Auftritt des »ABBBA« e.V. in der Öffentlichkeit und der nach außen offensichtlicher Wiederbelebung der Passage, zieht es immer mehr Einwohner/Innen mit Anfragen zur persönlichen Beratung, einer ehrenamtlichen Tätigkeit oder dem Interesse sich über das Angebot zu informieren, in das Stadtteilbüro. (Hilfe bei der Wohnungssuche, Ausfüllen von Anträgen, Nachhilfeunterricht, Lernhilfe, viele Vereine, wie z.B. Impuls, eine sozialtherapeutische Tageseinrichtung des Caritasverbandes, die Menschen an unsere Angebote vermitteln will, insbesondere aber auch Freizeitangebote.

Resümee

Der Zusammenschluss der verschiedenen sozialen Dienstleistungsträger hat sich in den vergangenen 7 Jahren mehr als positiv bewiesen. Durch den regelmäßigen Austausch und der Kooperation der Träger und dem Stadtteilbüro ergeben sich intern positive Synergieeffekte (Ausbau der und an den Bedarf angepasste Angebote, Netzwerk, Vermittlung zwischen den einzelnen Angeboten). Die Bürger/Innen, mit denen das Quartiersmanagement das Gespräch unter anderem zur Meinungs- und Bedarfs-

abfrage sucht, freuen sich zum einen über die Wiederbelebung der Passage, und sehen die Einrichtung des Bürgerzentrums als eine gute Möglichkeit, um die soziale Infrastruktur in Alsdorf-Mitte weiter zu verbessern.

Das ABBBA-Team freut sich darauf Sie bald wieder zu sehen!!!

Ihre Ursula Siemes
Quartiersmanagerin



Alsdorfer Bildungs Beratungs und Begleitungs Angebote

ABBBA-Treff / Bürgercafé in der Luisenpassage
Öffnungszeiten 11 –15 Uhr

Mittagstisch:
montags-donnerstags
von 11.30–14.30 Uhr

Speiseplan unter:
www.abbba.de

Täglich auch wechselnde vegetarische Gerichte im Café zu erfragen oder unter Tel. 02404 599 59 59

Projektpartner: Verein zur Förderung der Caritasarbeit im Bistum Aachen e.V. · Caritasverband AC/AC-Land e.V. · Diakonie e.V. · Evangelische Christusgemeinde Alsdorf-Würselen-Hoengen-Broichweiden · Jugendhilfeverein VorOrt e.V. · Sozialdienst katholischer Frauen e.V.



Verantwortlich für den Inhalt: Quartiersmanagement des ABBBA e.V. Fotos auf den ABBBA e.V. Seiten: Archiv ABBBA e.V. · fotolia

Haben Sie weitere Fragen? Dann melden Sie sich bei uns.
Quartiersmanagement des ABBBA e.V. im Stadtteilbüro
in der Luisenpassage in der Otto-Wels Str. 2b, 52477 Alsdorf

Öffnungszeiten:
montags bis donnerstags in der Zeit von 10 – 15 Uhr
Telefonisch erreichen Sie uns unter 02404 599 590

Sie erreichen uns auch per Email:
Ursula Siemes: siemes@abbba.de
Claudia Kopp: kopp@abbba.de

Homepage:
www.abbba.de



Familienpatenschaften

In den letzten anderthalb Jahren konnte der SKF Alsdorf unter dem Dach von ABBBA einige neue Paten gewinnen, sowohl für Deutsche als auch für Migrantenfamilien. Die Familienpaten sind ehrenamtlich arbeitende Menschen, die gern etwas Zeit verschenken möchten und gern anderen Menschen helfen. Sie unterstützen eine Familie oder Alleinerziehende und widmen Ihnen Zeit, Aufmerksamkeit und Erfahrung. Familienpaten begegnen unterschiedlichen

Inzwischen sind viele Familien Freunde geworden. Es ist sehr schön zu sehen, wie die Familien sich gegenseitig austauschen und voneinander lernen. Die Familienpaten, die diese Aufgabe alle ehrenamtlich wahrnehmen, tauschen sich untereinander aus und haben engen Kontakt zur Projektkoordinatorin Rita Versin. Von ihr erhalten sie regelmäßig Qualifizierungsangebote und fachliche Begleitung. Die ehrenamtlich tätigen Familienpaten unterstützen Familien 2-3 Stunden die Woche. Das Angebot ist freiwillig und kostenlos. Um eine bessere Integration der Migrantenfamilien zu fördern, wurde die Zusammenarbeit der Paten genutzt und, finanziert durch Fördermittel des Landes NRW und hier insb. vom Landschaftsverband Rheinland, »Interkulturelle Zusammenkünfte« organisiert und durchgeführt. Dieses zusätzliche Angebot unter dem Dach einer Projektreihe mit dem Namen »GinA«-Gemeinsam in Alsdorf ist dabei eine wertvolle Ergänzung zur Förderung der Integration in Alsdorf.

Die Ausflugsziele waren äußerst attraktiv für die die Familien unterschiedlichster Kulturen, so dass viele gern teilgenommen haben. Insbesondere die Kinder konnten wir stark begeistern und das Miteinander konnte so gut gefördert werden. Kultur und Bräuche, geschichtliche Kenntnisse unserer Heimat konnten durch diverse Besuche in Museen vermittelt werden. So gelang es uns im letzten Jahr jeden Monat eine besondere Aktion anzubieten. In diesem Jahr, Ende Februar, kurz vor Ausbruch der Pandemie, führte uns der Weg in das Ludwig Forum nach Aachen. Für die Kinder wurde dort eine Führung und anschließend eine Bastelaktion unter Anleitung von Kulturpädagogen angeboten. Die fertigen Kunststücke durften stolz mit nach

Hause genommen werden.

Wie aber soll es weitergehen in Zeiten des Coronavirus? Mitten in der Planung für 2020 überraschte uns das neuartige Virus. ABBBA, als Bildungseinrichtung, musste von der Stadt Alsdorf auf der Grundlage des Infektionsschutzgesetzes geschlossen werden. Kontaktverbote wurden erlassen. Jegliche Treffen untersagt. Alle Zusammenkünfte mit mehr als zwei Personen sind nicht mehr möglich. Jegliche Routine brach weg. Vieles von dem, was oben beschrieben wurde, ist leider zurzeit nicht mehr durchführbar. Das ist eine

gewaltige Herausforderung jetzt und auch für die Zukunft.

Wir hoffen jedoch, dass wir mit ganz neuen Ideen und Möglichkeiten aus dieser Krise herausgehen werden, denn eins ist klar, das Virus wird uns noch einige Zeit begleiten. Rita Versin die Koordinatorin der Familien- und Flüchtlingspatenschaften steht zurzeit für Fragen und Antworten bei Unsicherheiten bzgl. der Patenschaften jederzeit zur Verfügung.



Lebenswirklichkeiten und bieten unkomplizierte Unterstützung für Familien, die Hilfe wünschen. Flüchtlingspaten sind seit 2015 installiert. Diese Paten haben einen großen Beitrag geleistet für die Menschen, die in großer Not zu uns kamen, weil sie ihre Heimat verlassen mussten, hier eine neue Heimat zu finden. Dabei leisteten sie Hilfe und Unterstützung in allen Bereichen des Lebens. Post, Ämtergänge, Sprache erlernen, Kindergarten oder Schulplatz suchen, Begleitung ins Krankenhaus bei Geburten, Arztbesuche begleiten, Wohnungssuche und vieles mehr.

wellcome

IST WEITER FÜR SIE DA – TROTZ CORONA

Das Angebot von wellcome für Alsdorf, Baesweiler und Würselen richtet sich an alle Familien mit Neugeborenen. Sie sollen in der manchmal schwierigen Anfangszeit unterstützt werden. Normalerweise kommen dazu ehrenamtliche Helfer für eine begrenzte Zeit ein- bis zweimal pro Woche in die Familie und unterstützen junge Eltern, so wie es zum Beispiel Großmütter tun.

Wegen der Corona-Krise ist dies zur Zeit leider nicht auf dem gewohnten Weg möglich, da unnötige Infektionen vermieden werden müssen und auch zum Schutz der ehrenamtlichen Helfer, die zum Teil zur besonders gefährdeten Bevölkerungsgruppe zählen. Trotzdem lassen wir Sie nicht alleine. Die wellcome-Koordinatorin beim



Foto: Niemann

Diakonischen Werk im Kirchenkreis Aachen steht Ihnen telefonisch mit Rat zur Seite.

Melden Sie sich gerne telefonisch oder per email. Sollte einmal der sofortige Kontakt nicht möglich sein, hinterlassen Sie bitte eine Nachricht, es wird in jedem Fall zurückgerufen.

Kontakt:
Martina Hill
0163 8000283
hill@diakonie-aachen.de